

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die Webversion.



GESELLSCHAFT FÜR INTERNATIONALE NUTZTIERRASSEN-VIELFALT IN DEUTSCHLAND E.V.

Newsletter Dezember 2015

Die Gesellschaft für Internationale Nutztier-Rassen-Vielfalt in Deutschland e.V. (GENUVI e.V.) hat es sich zur Aufgabe gemacht, ausländische, alte, seltene und gefährdete Nutztier-Rassen aus der ganzen Welt hier in Deutschland als Zuchtreserven für die Herkunftsländer zu erhalten. Dabei gilt es, ihre Weiterzucht zu fördern und zu begleiten, Zuchttiermaterial dieser meist nur in kleinen Stückzahlen noch vorkommenden Bestände auf den Schultern möglichst vieler engagierter Mitzüchter zu verteilen und Blutlinien-Austausch zur Vermeidung von Inzucht-Depressionen zu vermitteln.

Dabei ist unsere spezielle ROTE LISTE GENUVI mit ausländischer Altrassen als lebende tiergenetische Ressourcen zum einen niemals komplett, sondern nur eine Momentaufnahme des derzeitigen Wissensstandes unserer Vereinsmitglieder, ob und wie gefährdet eine Rasse ist und ob man sich stärker oder weniger stark um ihre Bestandsabsicherung kümmern sollte oder nicht. Manchmal sind gerade kleinste Bestände einer Rasse, die von wenigen, aber sehr engagierten Züchtern gehalten werden, in ihrer Bestandsentwicklung sicherer (z.B. Weiße Englische Parkrinder) als solche Rassen, von denen wir zwar viele Züchter und größere Bestände kennen, deren Überleben durch unterschiedlich definierte Züchtermeinungen und „Moderichtungen“ (z.B. Belgische Bartkaninchen) durch Variationen der Ausgangsbestände in Frage gestellt werden könnte.

Je älter eine Rasse ist, deren Restbestände sich aus den unterschiedlichsten Gründen bis heute erhalten haben, desto größer ist ihre genetische Breite und damit die Vielfalt ihrer Eigenschaften, die es in Hinblick auf künftige Zuchtarbeit zur Ernährung der Menschheit abzusichern gilt.

Helfen SIE mit, dass diese ausländischen Altrassen auch in Deutschland als Weltkulturerbe der Menschheit eine Zukunft haben!

Dr. Jürgen Güntherschulze
Leiter der Haustierpark Lelkendorf GmbH
und 1. Vorsitzender von GENUVI e.V.



Kune Kune - Das Hausschwein der Maoris

Die pummeligen und 70-100 kg schweren Schweine sind sehr zutraulich, völlig entspannt und freundlich im Umgang, was sicherlich auch Folge der historisch-traditionellen Haltungsform und engen Tier-Mensch-Beziehung in den Urwalddörfern der neuseeländischen Urbevölkerung, der Maoris war .

Auffälligstes Merkmal dieser Schweine ist die Tatsache, dass etwa ein Drittel bis 50 % der Kune-Kune-Population sogenannte „Glöckchen“, also 2 Hals-Bommeln unter dem Kinn trägt (in Neuseeland „Piri-Piri genannt), was so viel wie fett und rund bedeutet). Ähnlich wie die in Lelkendorf gehaltenen und extrem gefährdeten Dänischen Glöckchenschweine (Sortbroget Svin) zeigen auffällig viele mittelalterliche Schweinerassen oder Rassenschläge, die heute noch vorkommen, derartige Hautausstülpungen unter dem Kinn, was darauf schließen lässt, dass diese Bommeln früher vielleicht einmal eine territoriale Markierungsdrüsen-Funktion im Revierkampf der Schweine gehabt haben.

Die stark gestauchte Schnauze ist offensichtlich Folge der langen Domestikationszeit vom asiatischen Vertreter des Wildschweins zum Haustier - ähnlich wie man es beim ebenfalls in Lelkendorf zu bestaunenden ältesten Hausschwein, dem Chinesischen Maskenschwein (Meishan) sehen kann.

Fett und rund zu sein war nie etwas Negatives, wie heutige Betrachter solcher Tiere es vielleicht sehen könnten. Ganz im Gegenteil: Wer es sich leisten konnte, viele Schweine zu besitzen (Zitat : „Viel Schwein“) und diese sehr fett waren, der hatte Glück (Zitat : „Glücksschwein“) , weil er damit in Notzeiten die Familie und auch viele Kinder satt machen konnte.

Ende der 70er Jahre waren Kune Kune Schweine in Neuseeland fast ausgestorben. Wenige Tierliebhaber begannen damals eine Erhaltungszucht dieser neuseeländischen Rasse vor Ort.

1978 wurden nur noch 6 reinrassige Sauen und 3 Eber gefunden. 1992 gelangte eine erste Zuchtgruppe, 1993 noch einmal 2 neue Blutlinien und 1996 noch weitere Linien nach England. Von dort verbreiteten sich die Kune Kune – Bestände auf das Europäische Festland, so vor allem nach Holland und auch einige nach Deutschland. Weltweit schätzt man den Bestand dieser interessanten Schweine auf ca. 900 Tiere, in Deutschland gibt es allerdings nur wenige Züchter für dieses mittelalterliche Schwein.

Dr. Jürgen Güntherschulze

"Gute Bude" in Uelzen auf dem Weihnachtsmarkt

Am 20./21.12 wird es eine Gemeinschaftsaktion von GENUVI.e.V, VIEH(Vielfältige Initiative zur Erhaltung gefährdeter Haustierrassen) und der Nutztier-Arche Wendlandhof-Prezier geben.



Die Stadt Uelzen stellt diese schöne rote Weihnachtshütte kostenlos zur Verfügung.

Neben Wurstwaren und Präsentkörben vom verschiedenen Schweinerassen wird es natürlich jede Menge Infomaterial geben, eine weitere Nutztier-Arche stellt ihre Eseltouren vor und vielleicht findet sich noch der ein andere der mitmacht ?

Es wäre toll, wenn ihr helfen könntet, auch wenn es nur kurz ist. Die "Gute Bude" ist von 12:00-20:00 Uhr geöffnet.



Tiermarkt/Tiertausch

Kontaktadressen der Tierhalter finden Sie im [Tiermarktanzeiger](#) von VIEH

Dort inserierte Tiere werden künftig hier in diesem Newsletter mitveröffentlicht.

- 1,0 Bentheimer Landschaf
- Pommernenten
- 1, 0 Sundheimer
- 1,1 Fjällrind
- 0,1 Jersey
- 0,1 Lakenfelder
- 1,0 TWZ
- Cachena-Rinder
- 1,0 TWZ hornlos
- Skuden aus Herdbuchzucht
- Ostfriesisches Milchschaf
- 1,1 Peking Enten
- Kune-Kune Ferkel
- Bunte Bentheimer aus Herdbuchzucht

- PoitouEsel
- Cröllwitzer
- Bunte Bentheimer zur Mast



Wir wünschen allen eine ruhige
Weihnachtszeit und einen guten Rutsch
in das Neue Jahr !

Dr. Jürgen Güntherschulze
Claudia Volkmann

Zusammengestellt von Claudia Volkmann - in Absprache mit dem Vorstand von GENUVI e.V
Copyright Fotos: Dr. Jürgen Güntherschulze, Claudia Volkmann
Anregungen, Kritiken, Beiträge sind herzlich gern gesehen!
Bitte senden an: claudiavolkmann@genuvi.com

Genuvi.e.V Alte Dorfstr. 20 17168 Lelkendorf Deutschland

[Newsletter abbestellen](#)